

10 Ratschläge für eine Homepage

Und zwar für eine, die der mögliche Besucher so schnell wie möglich wieder verlässt. Das Internet bietet tausende-Seiten, auf denen mehr oder weniger gut erklärt wird, was eine Homepage ausmacht. Hier zur Abwechslung einmal einige Ratschläge mit leicht ironischem Charakter. Wie immer bei Rezepten dieser Art, nachkochen auf eigene Gefahr. Der Autor erklärt ausdrücklich dass er keinerlei Haftung übernimmt (obgleich einige Ratschläge als beinahe „bombensicher“ einzustufen wären).

1. Schriftarten

Nutze möglichst alles was an Schriftarten verfügbar ist und ordne sie beliebigen Textstellen in einer total undurchschaubaren Reihenfolge zu. Dabei sollte jeder Zusammenhang zwischen Inhalt und Zuordnung der Schriften konsequent vermieden werden. Den mageren Bestand der HTML Schriftarten kann man mittels [Download](#) jederzeit erweitern. Die Meinung mancher WEB-Designer, dass sich nur sehr wenige ausgewählte Schriften für eine gute WEB Seite eignen, kann man getrost ignorieren.

2. Hintergrund

Wähle nach Möglichkeit eine hellgraue Schrift zu dunkler Hintergrundfarbe, Bildmuster – die auch die Schriftfarbe enthalten oder bewegte grelle Hintergrundarten. Bei diesen Methoden erzielt die Schrift einen idealen Kontrast für eine maximale mögliche Anstrengung des Lesenden und zwingt ihn so zu mehr Aufmerksamkeit. Besonders Hilfreich sind hier auch bewegten Hintergründe mit grellen Farbwechseln, wie auf der Seite von [Rasputin](#) sehr anschaulich gezeigt wird. Nützlich wäre eventuell noch ein Plug-In, das eine Statistik zeigt, wie lange es dauert, bis ein Besucher die Seite weg klickt.

3. Blinkende Bilder

Sehr beliebt sind auch blinkende Bilder, möglichst auch hier nach einer für den Betrachter nicht nachvollziehbaren Regel über die Seite verteilt und natürlich mit völlig unterschiedlichen Blink-Intervallen. Der Betrachter wird damit geschickt vom eigentlichen Inhalt abgelenkt, sprich – man bringt damit auch eher inhaltslose Seiten gut rüber. Hilfreich können dazu auch noch mehrere Laufschriften sein, wobei es relativ egal ist, welche Botschaft die Laufschrift überbringt. Einige kleine Beispiele dazu sind aus dem im Nachtrag verlinkten „Musterseiten“ zu entnehmen.

4. Formatierung

Eine nahezu unerschöpfliche Spielkiste bietet auch die Formatierung. Besonders gut macht es sich dabei, wenn man zum Beispiel die Schriftgröße; Fettschrift und Kursivschrift systematisch durchkombiniert und mit unterschiedlichen

Einrückungen und Zeilenabständen kombiniert. Sehr effektiv sind auch sogenannte „Rate-Texte“, das gelingt, wenn man zum Beispiel eine Schrift etwas außerhalb des linken sichtbaren Randes ausrichtet und so die ersten 3 bis 5 Zeichen am linken Rand verborgen bleiben. Eine weitere Schraube, an der man beliebig drehen kann ist die Ausrichtung links- mittig oder rechts-bündig und zur Abwechslung auch Blocksatz. Man braucht sich ja nur ein beliebiges Buch zur Hand nehmen und nachsehen wie dort formatiert wird ... ach ja, das ist ja was anderes – beim Buch kommt es ja darauf an, dass man sich auf den Inhalt konzentrieren kann.

5. Worum geht es eigentlich?

Meist kann man leider aus dem Seitentitel noch erahnen wofür die Seite vermutlich gedacht ist, aber auch das ließe sich mit etwas Erfahrung etwas besser vernebeln. Ganz leicht gelingt es auf den einzelnen Seiten, dem Betrachter möglichst lange (oder überhaupt) zu verschleiern was eigentlich gewollt ist. Und noch einfacher lässt sich so ein Verwirrspiel umsetzen, wenn man auf echte Inhalte und eventuelle Kernaussagen konsequent verzichtet (für den Fall, dass man auch welche hätte).

Nach Möglichkeit vermeiden wir auch ein aussagekräftiges und leicht zu findendes Impressum! Schließlich verkaufen wir ja nichts und es braucht ja auch keiner die Seite zu klicken, wenn er nicht will – und wenn ... selbst schuld.

6. Menü-Struktur

Damit sind wir auch gleich beim nächsten Punkt. Von Grund auf unterbinden und strikt vermeiden müssen wir eventuelle Ansätze, die einen Menü-Baum (oder ähnliche Strukturen) erahnen lassen könnten. Wozu soll sich ein Besucher orientieren können? Viel mehr Spaß macht es, wenn man ihn quer über die Seite im Blindflug segeln lässt. Besonders leicht und einfach lässt sich dieser wichtige „Punkt 6“ übrigens umsetzen, wenn man selbst nicht recht genau weiß, was man mit der Seite bezwecken möchte. Dass es auch Seiten gibt, die auf jeder Unterseite eine kurze und aussagekräftige Einleitung haben und auf größeren Einzelseiten dann eine Themenliste, die direkt zu den Unterpunkten und von dort aus zurück führt, ja ... das kann man getrost außer Acht lassen.

7. Der Weg zurück

Wie schon im Punkt davor angeklungen ist, sollte man akribisch darauf achten und keine Möglichkeit auslassen, einen eventuellen Rückweg zu verbauen. Sehr beliebt ist auch eine „zurück Taste“, mit der man dann ganz wo anders in einem fremden Geschehen landet. Je undurchschaubarer eine Seite ist desto besser, schließlich hat man sich ja auch viel Mühe gemacht, etwas Großartiges zu verwirklichen. Das was man auf manchen altbackenen Seiten als „Track Back“ bezeichnet (einer Möglichkeit immer wieder an einen Anfang zu finden) hat auf unseren Seiten schlicht und ergreifend nichts verloren.

8. Oft unterstreichen

Eine besonders grandiose Idee auf WEB Seiten ist es, sehr häufig den Text (wenn möglich nach dem Zufallsprinzip) zu unterstreichen. Das schafft beim Betrachter den stetigen (und gerne vermittelten) Denkauftrag, ob es sich nun um einen Link handeln könnte oder nicht. Die strikte Regel, niemals einen Text auf einer WEB Seite zu unterstreichen, wie es die meisten altmodischen Seitenbetreiber pflegen sollte man tunlichst ignorieren – wenn schon Verwirrung, dann auf ganzer Linie.

9. Fehlerhafte Links

Weil wir schon bei den Links waren: **unbedingt darauf achten!** Wenn wir einen Link setzten, dann verzichten wir prinzipiell darauf zu prüfen ob dieser auch funktioniert, schließlich wollen wir ja unseren Besuchern viel Abwechslung mit der netten „Fehler 404“ Meldung beschere. Unter dem Motto „nur ein [toter Link](#) ist ein guter Link“ schaffen wir Abwechslung und bauen (meist ohnehin unabsichtlich) so viele wie möglich davon ein. Dass es auch Tools (oder zu WordPress auch das eine oder andere Plug-In) zur automatisierten Link-Prüfung gibt, das sollte uns hier nicht weiter stören.

10. Die Bilder

Bisher noch nicht befasst haben wir uns mit Bildern. Eigentlich weit hinten unter 10. Punkt völlig zu Unrecht, denn Bilder sind gerade im Internet eine fast nicht ausschöpfbare, geniale Quelle einen Benutzer in die Weißglut oder in die Resignation zu zwingen. Sehr effektiv sind dabei extrem große Bilder, die auch Nutzern mit sehr schneller Internetanbindung zeigen, dass nichts perfekt ist. Ein (nicht für alle) lustiges Spielchen ist es auch, wenn zu Vorschaubildern völlig andere, möglichst auch thematisch in einer anderen Region angesiedelte Bilder verlinkt werden. Übrigens – auch hier gibt es eine Regel, die nur für verstaubte Seitenbetreiber gedacht ist. Entgegen dieser Regel gibt es absolut keine Notwendigkeit die Bilder für das WEB zu optimieren, oder gar auf einheitliche Größen zu bringen. Es besteht auch absolut keine Notwendigkeit, Personen die auf den Bildern zu sehen sind zu fragen, ob sie einer Veröffentlichung zustimmen. Übrigens das Thema um Erlaubnis fragen, das passt auch sehr gut zu fremden Bildern, die man auf irgendeiner Seite gefunden hat und gut auf die eigene Seite passen, schließlich können wir uns ja auch jederzeit an fremden Texten bedienen ohne den Urheber zu fragen. Auch besteht keinerlei Notwendigkeit eine Quelle anzugeben oder gar einen Link auf die Seite zu setzen, von welcher der Fund stammt. Gegen eine eventuelle Unterlassungsklage haben wir ja schon durch das fehlende Impressum vorgebaut. Dass der Provider wissen könnte, wer seinen WEB Space nutzt, das sollte uns hier nicht weiter berühren.

Nachtrag

Außer der, in Abschnitt 2 bereits verlinkten Seite des [Rasputin](#) gibt es viele Beispiele, wie man den hier gegebenen Beispielen möglichst gut gerecht werden kann. Mit gutem Vorbild geht hier auch die [SPD in Engenhahn](#) (in Deutschland)

voran. Hier zeigt der Ortsvorsteher sehr deutlich die Gestaltungs-Möglichkeiten einer WEB Seite auf (wozu einen WEB Master, wenn man das alles auch selbst genauso (gut) machen kann?).

Was [Wolfgang Ingenfeld](#) mit seiner WEB Seite bezwecken möchte bleibt vorerst hinter einer Flut von Eindrücken etwas verborgen, lässt sich aber dennoch herausfinden. Jedenfalls ist es ihm mit seiner Seite recht gut gelungen, einige unserer Regeln erfolgreich umzusetzen.

Eine gekonnt einfallslose Seite ist die der [SHO Vertriebs- und Betreuungs-GmbH](#). Zumindest ist es gelungen, einige wenige unserer Vorschläge wenn auch etwas halbherzig umzusetzen. Im EDV Bereich bekommt man übrigens noch den ACROBAT Reader Version 6 angeboten. Die damit aufgerufene Acrobat Seite lässt sich davon aber nicht beeindrucken und bietet die aktuelle Version 11 an. Recht hilfreich ist auch die unter „QUICK FIND“ angebotene Suche auf der Seite: egal wonach man sucht, die Meldung „*The requested URL /cgi-bin/sitesearch.php.cgi was not found on this server*“ verrät, dass sie nicht vollständig installiert ist.

Eine nahezu perfekte Umsetzung gleich einiger Punkte unserer Liste gelang einem Franz.de mit seiner Seite, die leider nicht mehr ON-LINE ist. Da aber das Internet bekanntlich nichts vergisst, findet man sie zum Glück noch in einem [WEB-Archiv](#). Bei so viel Detailliebe drücken wir schon einmal ein Auge zu, wenn der Domainname auf der Seite falsch geschrieben ist. Was soll's auch --- wer so pingelig ist und unbedingt statt einem Doppelpunkt (:) einen ganz einfach Punkt (.) haben möchte, der braucht ja die Seite nicht anzusehen.

Beispiele gäbe es noch unzählige, aber dafür gibt es ja auch extra Seiten im Internet, die sich gerade auf das Sammeln derart gelungener Seiten spezialisiert haben. In unserer kleinen Satire reichen einige wenige Beispiele vollauf, dafür Dank der „Webmaster Zentrale“.

Sicherheitshinweis: Für manche Seiten ist es nützlich, eine Schutzbrille aufzusetzen, bevor man sie öffnet – leider fehlt dieser wichtige Hinweis meist dort, wo er am dringendsten erforderlich wäre.

Im Falle von ernstlichen Augenerkrankungen essen sie bitte in bewährter Manier die Packungsbeilage oder schlagen sie ihren Arzt oder Apotheker.

Ach ja: Eine nette Seite bei der [Webmaster-Zentrale](#) hat mich (neben vielen anderen Erfahrungen, die man so mit der Zeit macht, wenn man sich durchs Netz versucht zu bewegen) dazu angeregt, eine schon seit Jahren von mir gepflegte Sammlung zu überarbeiten und daraus diese **10 Ratschlägen** zu machen. Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, dass meine Seiten bei Gott nicht fehlerfrei sind und noch „weit entfernt von einer wirklich guten Seite sind“ (hier einmal **nicht** ironisch gemeint).